



darfscheel

Nittel, der Weinort an der südlichen Wein-Mosel



JANUAR 2007

N°002



NITTEL-REHLINGEN-KÖLLIG

FAKTEN! FAKTEN! FAKTEN!

Jürgen Boie

Und dabei immer an die Leser denken!
Bericht Seite 5

BILD DES MONATS



Auf dem Weg zum Kindergarten...

...auf dem Weg zum Kindergarten!



Fortsetzung auf Seite XX.



Hinterer Reihe von links nach rechts: Rita Hurth, Adolf Zeimet, Klara Weber, Michael Schoger, Anneliese Steinbach, Felix Schettgen
Vordere Reihe v.l.n.r.: Maria Harig, Peter Stemper

NEWS

Wie das Kind seinen Namen bekam

Tobias Beck



Hans-Josef Nau vom Windhof hat gewonnen! Der Name „Darfscheel“ für die Nitteler Dorfzeitung stammt aus seiner Feder. Als Redaktionsmitglied Heidi Kaiser-Beck ihm den Gutschein zu einem festlichen Menü für zwei Personen im Nitteler Hof übergab, erzählte er vergnügt, dass er sich „schon sehr gute Chancen ausgerechnet habe“. Bei ein paar Gläsern Elbling sei ihm die Idee mit der „Darfscheel“ gekommen. Zur Gratulation stießen wir mit einem Gläschen hausgebranntem Kirsch an.

Zufrieden, aber müde, matt und etwas zerknirscht sahen sie aus, die Redakteure der Zeitung. Es war vollbracht. 23:10 zeigte die Uhr in der Küche bereits. Doch nach stundenlangem Diskutieren, Haarerufen, Knabbern, Abwägen und natürlich Abstimmen konnte sich die Gruppe auf einen Namen für die Dorfzeitung einigen: „Darfscheel“.

Doch nun zum Beginn des Abends. „20 Uhr, Treffen“, wurde verlautet. Nun saßen wir da. Die Redaktion, erweitert durch Interessierte aus dem Ort sowie Vertreter einiger Vereine, versammelt um den Küchentisch. Ein Berg von Namensvorschlägen, getürmt zwischen Chips, Wein und brennenden Kerzen. Doch wie Man konnte schließlich nicht über abstimmen. - Es wurde diskutiert. Nach kurzem Beratschlagen wurde Die Abstimmung sollte in zwei ersten Teil wurde jeder der seine (maximal fünf) Favoriten auf dieser verringerten Auswahl wurden dann die Vorschläge mit den meisten Nennungen ausgesondert, um über diese erneut abstimmen zu können. Am Ende blieben vier Möglichkeiten übrig.

„Darfscheel“ - Tradition hat ihren Platz auch in modernen Zeiten

Nervosität machte sich breit, schließlich wollte keiner der Anwesenden unzufrieden mit der Wahl sein. Die Diskussionen begannen erneut: „Der Name muss doch irgendwie greifbar sein.“ „Er solle das Ziel einer Zeitung, nämlich zu informieren und zu berichten, beinhalten.“ – Nur einige wenige Auszüge aus der emotionalen Unterhaltung. Schließlich kam es dann zur endgültigen Abstimmung, bei welcher sich die Bezeichnung „Darfscheel“ mit klarem Vorsprung durchsetzte.

Die Redaktion und die Besucher waren einverstanden. Laut Ideengeber erinnert „Darfscheel“ an den früher üblichen „Ausscheeler“ (Ausrufer / Bekanntmacher), der Amtliches und auch Privates im Dorf bekanntmachte. An festgelegten Plätzen verlas er meist zur Mittagszeit die neuesten Informationen. Um sich Gehör zu verschaffen, nutzte er dabei seine Schelle (Glocke), welche er mehrmals heftig hin und her schwang. – Genießen Sie die aktuelle Ausgabe. ■

Zurück in die Zukunft!

Theater in Nittel - das gibt es nicht erst seit „Mullebutz“. In den 50er Jahren gab es Aufführungen in den Gasthäusern Müller-Holbach (Elfi) und Holbach-Ferber (Arthur). Schicken Sie uns Ihre Fotos - der Zuspruch auf die „alten“ Bilder war in der ersten Ausgabe schon sensationell gut.

AKTUEL

Bürgermeister gesucht?!

Jürgen Boie

Liebe Leserinnen und Leser, am 21. Januar 2007 wird ein neuer Ortsbürgermeister für Nittel gewählt. Die Redaktion der Dorfzeitung hatte sich gefreut, dass es gleich ein spannendes Ereignis gibt. Wir sahen schon Wortgefechte der Kandidaten vor uns, die interessante Perspektiven für unser Dorf aufzeigen, und nun das: ein einziger Kandidat hat sich bereit erklärt, das ehrenamtliche Amt eines Ortsbürgermeisters zu übernehmen.

Die Dorfzeitung gibt dem Kandidaten Hans-Josef Wietor Gelegenheit, seine Pläne für Nittel, Köllig und Rehligen vorzustellen. Da es keinen Gegenentwurf eines anderen Bewerbers für das Amt gibt, können Sie nur zwischen „ja“ und „nein“ wählen. Das ist schade, sollte Sie aber auf keinen Fall davon abhalten, trotzdem zur Wahl zu gehen. Für einen Kandidaten ist es wichtig zu wissen, ob eine Mehrheit des Dorfes für oder gegen seine Konzepte ist. Gehen nur 20 oder 30 % der Wahlberechtigten tatsächlich zur Wahl, kann schon eine Minderheit von nur 15 % der Dorfbewohner dafür sorgen, dass ein geeigneter Kandidat scheitert. Oder andersherum: obwohl die Mehrheit der Bürger gegen den Kandidaten sind, wird er trotzdem gewählt, weil die Mehrheit zuhause geblieben ist und ihre Stimme nicht abgegeben hat.

Wir hoffen, dass die Vorstellung des CDU-Kandidaten Hans-Josef Wietor Ihnen hilft, sich für oder gegen seine Politik auszusprechen. Aber bitte gehen Sie am Sonntag, dem 21. Januar ins Bürgerhaus und teilen Sie Herrn Wietor mit ihrem Stimmzettel mit, ob Sie die Interessen der Gemeinde in Zukunft von ihm vertreten sehen wollen. ■



Maria Steinbach, Josef Puhl, Margarete Mees

Kontakt / Impressum

Kontakt: Heidi Beck-Kaiser
Auf Merschel 20 - D-54453 Nittel - Tel.: 06584 1491
E-mail: dorfzeitung-nittel@online.de
Redaktion: Tobias Beck, Heidi Kaiser-Beck, Jürgen Boie, Bianca Opitz, Martin Saurle, Susanne und Stefan Steinbach.
Gestaltung, Satz: Edgar und Ute Schritz
DORFZEITUNG NITTEL
Bankverbindungen: Sparkasse Trier Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
Volksbank Saarburg eG, Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26

Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns durch Ihre Annoncen und Spenden unterstützen.
Bäckerei Löwenbrück
Gasthaus Holbach-Müller
Mosel-Apotheke
Sektscheune



Dorfsau auf Reisen

Tobias Beck

Ein Sparschein können wir aufstellen und somit an die Einwohner der Gemeinde appellieren, sich auf freiwilliger Basis an der Finanzierung der Zeitung zu beteiligen. Seine große Reise startet unser Schweinchen ab sofort in der Bäckerei Löwenbrück.

Haben Ihnen die ersten Ausgaben der Zeitung gefallen, so beteiligen auch Sie sich an der Finanzierung. Füttern Sie unser Schwein

AUSSICHTEN

Bonjour Tristesse

Würdiges Gedenken an die Verstorbenen?

Erhard Kaiser

Seit längerem wurde vom Gemeinderat die Umwandlung des nicht mehr benötigten alten Friedhofs zu „einem Ort würdigen Gedenkens an die Verstorbenen“ geplant. Im Frühjahr war es dann soweit. Es ist vollbracht und der Gottesacker präsentiert sich in seinem neuen Gewand.

Erst schüttete man im Verlaufe des improvisiert anmutenden Umbaus gewaltige Erdhügel auf, die Nachbarskinder begeistert als Abenteuerspielplatz nutzten, um sie dann viele Wochen später ordentlich einzuplanieren.

Danach gingen die Arbeiten ohne übermäßigen Einfallsreichtum weiter. Im oberen Teil führt ein schnurgerader Schotterweg, flankiert von zwei parallelen Baumreihen über den pflegeleichten Rasen. Zentral in geringer Entfernung von einander gegenüber platzierte Bänke erlauben es, den Blick des dort sitzenden Besuchers ungehindert von störender Vegetation über die Wiese hin zur nahe gelegenen Baustoffdeponie schweifen zu lassen oder alternativ die in wenige Meter entfernt vis-a-vis Sitzenden zu fixieren. Es darf behauptet werden, der Platz wurde seiner Umgebung gut angepasst. Er sieht jetzt aus wie viele der in Streuobstwiesen umgewandelten ehemaligen Weinberge rund um Nittel, mit Ausnahme der Sitzgelegenheiten und der Aussicht.



Beim unteren Abschnitt konnten die Planer nicht mit der gleichen Konsequenz ihr Werk umsetzen, da die Kirche, ein Pavillon und verschiedene erhaltenswerte Grabsteine stehen blieben und dem gestalterischen Willen ihre Existenz entgegensetzten.

Wo ist der Platz geblieben, an dem die Angehörigen sich zur Erinnerung an ihre lieben Verstorbenen zurückziehen können?

Dem würdigen Gedenken hätte etwas mehr Fantasie bei der Gestaltung von Wegen und Bepflanzung besser angestanden.

Leider wurde die Chance vertan, mitten im Dorf einen mehr als nur den ästhetischen Minimalbedürfnissen mehr schlecht als recht entsprechenden Ort der Begegnung zu schaffen.

Der erste Schritt in der Umgestaltung des alten Friedhofes ist gemacht. Damit er sich aber nicht endgültig in einem tristen Ort, an dem sich niemand freiwillig aufhalten möchte verwandelt, muss noch einiges getan werden. Zu hoffen bleibt, dass sich interessierte Bürger, wie auch damals beim Kinderspielplatz im Oberdorf, zusammen finden und überlegen, wie dieser Platz attraktiver gestaltet werden kann und dies dann umsetzen. ■

WAS MICH BEWEGT

In dieser Rubrik schütten Nitteler Bürger ihr Herz aus. Hier können Sie Ihren Ärger abladen, so wie das zum Beispiel Inge Steinmetz-Frieden im Folgenden tut. Sie hat uns geschrieben, weil sie bei der Verteilung der Dorfzeitung versehentlich kein Exemplar erhalten hat - und nahm das zum Anlass, uns ihren Kummer zur Veröffentlichung aufzuschreiben:

Mangelnde Freundlichkeit

Inge Steinmetz-Frieden

Als Kind habe ich gelernt: Du grüßt jedermann. Freundlichkeit, Höflichkeit und Ehrlichkeit kosten nichts. In den letzten Jahren habe ich erfahren, dass diese Tugenden anscheinend für viele unerschwinglich sein müssen. Gehen bei uns Kinder vorbei – ob bekannt oder unbekannt – und grüßen nicht, mache ich sie höflich darauf aufmerksam und bitte zu grüßen. Auch Gäste freuen sich über ein freundliches Wort, und wie sollen denn Neu-Nitteler integriert werden, wenn man schon an einem Gruß spart? (...) Bedenken Menschen, die egoistisch oder bequem ihre eigenen Interessen auf Kosten der Mitbürger ausleben, eigentlich die Folgen ihrer Handlungen? Wer den Kot seines Hundes tagtäglich auf den (...) Wegen liegen lässt, muss doch wissen, dass sich die Wut der Anwohner, die in diesen treten oder ihn ständig beseitigen, Stück für Stück anwächst (...). ■

(Die Redaktion hat den Brief von Frau Steinmetz-Frieden gekürzt. Wir drucken keine Inhalte ab, die nicht nachprüfbar sind oder juristisch bedeutsam sein können.)



FUESEND

Die spinnen, die Römer!

Jürgen Boie

Kuhglockengeläut, laute Rufe und Marschgeräusche im November im Kirchenweg – wer dabei an Urlaub in den Alpen und Almbetrieb dachte, lag völlig falsch! Der Karnevalsverein „Naischnotz“ zog mit großem Gefolge am 11.11. vom Hotel Nitteler Hof zur Gaststätte Müller-Holbach, stolz voran der frisch gekürte Prinz Tim Leutert und seine Prinzessin Aneta mit dem „Rathaus“-Schlüssel. Mangels eines Rathauses in Nittel übergab „Noch-Bürgermeister“ Karl-Heinz Frieden einen anderen Schlüssel, dabei schien es niemanden weiter zu stören, dass eine solche Schlüsselgröße vielleicht zur Porta Nigra passen könnte. Ein erster Hinweis zum Thema „Römer“ für die diesjährige Session? Den Römern ist man ja auch neben dem Gasthaus Müller-Holbach auf der Spur. Ob der Schlüssel dort gefunden wurde? Die Ausgrabungen sind jedenfalls schon recht weit vorangeschritten. Über spektakuläre Funde bei den Ausgrabungen halten sich der Eigentümer

des Grabungsgeländes und der Geschichts- und Kulturverein Nittel bislang bedeckt...

Doch zurück zum KV Naischnotz. Prinz Tim und Prinzessin Aneta sind gerade zum richtigen Zeitpunkt gekommen, um das Regiment im Dorf zu übernehmen. Schließlich ist das Dorf bis zur Neuwahl des Ortsbürgermeisters am 21. Januar 2007 nahezu führungslos. Ein „politisches Vakuum“ ist entstanden, das nur darauf wartet, gefüllt zu werden. Wie das klappen könnte, zeigte sich zur Eröffnung der Karnevalssession, als schon mächtig getanz und gesungen wurde. Über allem wachte, wie üblich in den letzten 4.862 Jahren, Herold Egon Mees. Über die Herkunft des Schlüssels wollte er, der alle karnevalistischen Fäden in der Hand hält, aber auch nichts sagen...

Im Karnevalsverein ist man jedenfalls bereit für eine tolle Session. Den närrischen Fahrplan finden Sie in dieser Ausgabe der „Darfschell“. ■

FEIERN – ABER RICHTIG!

Im Dorfleben spielen Jubiläen aller Art eine große Rolle. Die „Darfschell“ hat sich vorgenommen, Sie über besondere Jubiläen zu informieren. Das geht nicht ohne Ihre Mithilfe. Wir bitten Sie, uns zu erzählen, wenn in Ihrer Familie ein bemerkenswertes Ereignis stattgefunden hat. Zum Beispiel eine Goldene Hochzeit, ein besonderer Geburtstag (80 Jahre und älter), die Geburt eines Kindes oder eine ungewöhnliche lange Vereinsmitgliedschaft. Oder oder oder. Sie erzählen es uns, am besten schicken Sie uns noch ein Foto dazu. Im Jahr 2006 gab es einige freudige Ereignisse, aber wir haben leider nicht von allen erfahren – wir haben daher nur wenige Festlichkeiten im vergangenen Jahr zusammengetragen. Sie können das aber für die Zukunft ändern. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Die Häuser, die heute gebaut werden, werden auch noch in 10 Jahren stehen, es ist sogar wahrscheinlich, daß sie noch in 100 Jahren stehen. Und was werden unsere Urenkel dann denken? Gleiches gilt übrigens auch für den alten Friedhof, der mir lange Zeit immer das Gefühl gegeben hat, tatsächlich in einem touristischen, in einem besonderen Ort zu leben. Was dieser völlig geschmacks- und sinnfreie Park dort jetzt soll, ist mir bis heute schleierhaft geblieben. Es fehlen dort nur noch die Geschütze und ein paar Holzkreuze um einen veritablen Soldatenfriedhof in der Normandie zu erhalten. Sicherlich, auch das wäre touristisch. Vielleicht sollte man sich in den das Dorf planenden Gremien einmal Gedanken darüber

machen, wie man die Lebensqualität im Dorf erhalten kann, und nicht so sehr, wie man in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Neubürger ins Dorf bekommt, die dann trotzdem niemals integriert werden können. Wie gesagt, ich habe nichts gegen Neubürger, ich war selbst einer – ich bin selbst einer – aber man sollte das erhalten, was ein Dorf für seine Bewohner ausmacht oder zumindest ausmachen sollte: die Dorfgemeinschaft sowie eine gewisse Lebensqualität. Es ist niemandem geholfen, wenn in bestimmten Kreisen im Dorf ein Wettstreit darum erwächst, wer die längste Straße in seinem Besitz hat sowie wer das größte Haus sein eigen nennen kann.

Nittel ist nicht Monopoly! ■

Firmung in der Pfarrkirche St. Martin



Am 21. November wurden durch den Weihbischof Dr. Stephan Ackermann in der Pfarrkirche St. Martin in Nittel 25 Kinder gefirmt. In der Vorbereitungszeit stellten sich Dr. Anne Dostert, Astrid Müller, Eva Mertes, Eva-Maria Reski, Rita Trauden und Pastor Adolf Stüber als Firmkatecheten zur Verfügung.

Die Firmlinge (von links): Vanessa Mittné, Saskia Koster, Katharina Schlösser, Tamara Bast, Larissa Koster (verdeckt), Sarah Longen, Corinna Gierden, Dennis Reski, Alina Machhaus, Julia Hirsch, Nico Sonntag, Virginia Boie, Thomas Beck, Patrick Neises, Yannick Kohns, André Fochs, Marvin Koenen, Florian Gottlieb, Haiko Schettgen, Benedikt Brück, Philipp Dostert, Patryk Maciuch, Kevin Kimmer, Majkel Maciuch, Christoph Müller

LESERMEINUNG

MONOPOLY

Neubürger raus?

Kristof Duwaerts

Um es bereits jetzt vorwegzunehmen, ich habe nichts gegen Dorfvergrößerungen oder gegen neue Menschen im Dorf. Ich kenne sie ja auch gar nicht.

Wogegen ich allerdings sehr wohl etwas habe, ist die in meinen Augen unverantwortliche Vergrößerung eines Dorfes, deren vordergründiges Augenmerk auf einer schnellen Gewinnmaximierung und der Präsentation schwarzer Zahlen im Haushalt zu liegen scheint. Hier muß ich einwenden: Mit einer solchen Politik kann es ein jeder. Nittel ist ein schönes Dorf mit einer exzellenten Lage in der Mitte Europas, soweit so gut. Nittel liegt sehr nahe an Luxemburg und bietet damit einen hervorragenden Ausgangspunkt für Menschen,

die dort auch tatsächlich arbeiten. Vor allem aber ist Nittel auch ein sehr touristisches Dorf. Was macht nun das Touristische aus? Doch ganz sicher, daß man dort etwas vorfindet, was man bei sich selbst zuhause nicht hat. Weinberge? Werden in zunehmendem Maße gerodet. Die Mosel? Sieht man durch die große Anzahl von Mehrfamilienhäusern kaum noch. Dörfliches Flair? Wird abermals durch groteske Bauten zerstört, deren Hauptzweck oftmals die Selbstverwirklichung großwahniger Architekten zu sein scheint. Häuser in allen Farben, Formen und Größen. Wer auch immer die Bebauungspläne verabschiedet, dem sei gesagt, es gibt auch qualifizierte Bebauungspläne, sprich, man schränkt die Art der baulichen Nutzung von vornherein ein.



ORTSGEMEINDERAT Das Jahr 2006

Hans-Josef Wietor
Einige markante Themen mit denen sich der Ortsgemeinderat im Jahre 2006 befasst hat:

Neuem Mitglied im Gemeinderat. Nachdem Gemeinderatsmitglied Dietmar Schritz sein Mandat niedergelegt hatte, rückte Frau Andrea Sonntag in den Gemeinderat nach.

Revierneuordnung und Forstreform
Forstamtsleiter Lieser stellte die Neueinteilung der Forstreviere vor. Durch Hinzuziehung der Gemeinden Onsdorf, Mannebach, Fisch und Merzkirchen wird das Forstrevier Palzem, zu dem Nittel schon gehörte, auf eine Größe von 1457 ha vergrößert. Anlässlich einer Waldbegehung in „Bubüsch“ wurde die natürliche Bestandserneuerung und -pflege erläutert. Im „Erbsbüsch“ wurde die Durchforstung eines ca. 20-25 jährigen Bestandes und das Herausstellen von Zukunftsstämmen aufgezeigt.

Renovierung des alten Friedhofskreuzes mit Überdachung auf dem Friedhof an der Kirche und Restaurierung des Bersdorf-Kreuzes
Das alte Friedhofskreuz mit Überdachung und das Bersdorf-Kreuz mussten renoviert werden, damit sie auch weiterhin erhalten bleiben.

Moderationsauftrag zur Dorferneuerung
Der Moderationsauftrag zur Dorferneuerung wurde an Frau Dipl.-Geografin Nathalie Franzen vergeben. Aus dieser Dorfmoderation heraus entwickelten sich die Dorfzeitung und die Tauschbörse. Die Dorfmoderation wird noch bis Mai 2007 weitergeführt werden.

Renovierung der Wohnung in der ehemaligen Schule in Rehlingen
Die Renovierung der Wohnung in der ehemaligen Schule war dringend erforderlich und wurde in den letzten Wochen durchgeführt. Die Wohnung steht nun wieder zur Vermietung an.

Erlaß einer Satzung für die Ortsgemeinde Nittel über die **Festlegung der Zahl der notwendigen Stellplätze**
Die Satzung trifft folgende Festsetzungen:
Wohngebäude Freistehende Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser je Haushälfte 2,0 Stellplätze
mit Einliegerwohnung zusätzl. 1,5 Stpl.
Mehrfamilienhäuser je Wohnung kleiner als 60 m² - 1,5 Stellplätze
größer als 60m² - 2,0 Stellplätze

Bebauungsplanverfahren „Wiesengraben“
Über die Planungen wurde mehrfach im Ortsgemeinderat beraten.

Sanierung der oberen Bachbrücke in der Weinstraße
Die Sanierung der oberen Bachbrücke in der Weinstraße ist dringend erforderlich, da die Holzkonstruktion große Mängel aufweist. Die Brücke wird durch eine neue Brücke in Stahlkonstruktion ersetzt.

Anschaffung einer mobilen Bühne
Aus Spendengeldern wurde eine mobile Bühne für die Ortsgemeinde angeschafft. Zum ersten Einsatz kam die Bühne am „Stränzenfest“.

DARFSHEEL
darfscheel-nittel@online.de

Gut gelaunt durch den Advent

Am 12. Dezember 2006 lud die Katholische Frauengemeinschaft Nittels alle Senioren zum Kaffee und zur Nikolaus-Überraschung in den Kindergarten ein.

Im gut gefüllten Saal herrschte glänzende Stimmung. Gemeinsam mit dem „Nikolaus“ (dem Darfscheel-Reporter fiel auf, dass der Hut manchmal rutschte...) sangen die ca. 30 Damen und Herren Weihnachtslieder, angeführt von Adolf Leinweber an der Mundharmonika. Neben Kaffee und Kuchen wurde von den Nitteler Winzern gespendeter geweihter Wein ausgetrenkt.



Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin

ergobombus
Praxis für Ergotherapie

Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58

Logopädische Praxis
Annette Löw

Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen

Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

NETTEL Ett ass jo nemmen, datt merr sèu seet.

Hans A. Thiel

(Dèi muuselfränkisch Sprooch ann Nettel hott e pur Äjenoaten. Ett existējern nämlisch ettlisch Duēbelvokaler. Dèi senn dann æus/enän, also separat, ze schwäāzen. Daat ka merr dann unn denen zwēi Ponkten sēin, dēi uēwen opp dise Vokaler dropp senn. Unn ett ass onn/erlāblisch daat ‚e‘ emmer wēi en ‚offenes ‚e‘, also schwaach, ze schwäāzen.)

Arbischt erläān mett nett ræisch
Gäässels Thommes, matt rischtijem Nummen Blum Thomas, woa e Schaffer, wēi këum enn aanern. Kään Arbischt woa him zefill. He woa æus derr Ääfel no Nettel gezuēn unn hott am Gäässelshēus, ann derr Gessel, gewuunn.

Niēwen seiner normaler Arbischt hott hen alles Mēijelijet gemaach, fier eppes derrbæi ze verdēinen. He woa Wenschelrēutegānger unn hott domatt munsch āām Waasser fond. He woa och de Letschden am Darf, de matt de Päär, 1922 remm, dēi Scheffer, dēi nach kää Motor hatten, de Muusel ropp gezuēn hott. Fu Liesch bess no Nettel. U munschmol och opp der aanerer Sēit fu Maachdem bess no Schwēidsbengen. Matt seim Päärdsgepann unn seim Woon hott hen och fier Aanerer Sand æus derr Sandkaul beim Kamp geholl, wenn ett nēidisch woa.



PETER HURTH, DE SCHWÉIZER Foto frendlischerweis iewerlooß fu Maria Hurth

Fier de Zolheiser ze bauen, hott hen de ganze Sand funn do geliewert. De Bersch roof, dorsch de Baach, dēi doomols doofier geflastert woa, unn dann dorsch dēi enk Putschegaaß, datt et opp dem schleschte Wee nemmen sēu gerabbelt hott. Jaa, hen hott daat alles bruēt. Do hott hen nett gezeckt. Unn ett woa jo och nett emmsoss.
Sēu wæit, sēu gēud, bess hen sich ongefēijer 1929 matt derr Gemään ageloob hott. De Gemään hott nämlisch nei Waasser gebrēucht. U weil hen sich opp ett Wenschelrēutegoon verschtaanen hott, woa hen de rischtjen Mann fier sēi. Sēu senn se iewerā komm, datt hen nei Waasser sēischen sollt.

Daat woa natierlich ett rischtijet fier den Thommes. Doo woa fill Geld ze verdēinen. Daat woa enn laang u enn schwierisch Arbischt. Bei derr Fels, ropp opp Köllisch, hott sein Weid schwēijer æusgeschloon. Dēu ass hen unn de Arbischt gaang.
En hott sich nach Leit derbæi gehool, dēi himm geholf hunn. Gäässels Hannischen hott mattgemaach. Emm Thommes sēi Jung, dn Hään, woa grad æus derr Schēul u konnt och schunn helfen. Awer dn Thommes hott och nach frimm Leit gebrēucht.
Hen hott sich Arbischtsgeräter kaat. Ett Sprengen woa och nett bellisch. Unn sein Leit, die mēußt hen natierlich zēuēischt mool bezuēlen. Unn sēu weider, unn sēu weider. Do ass allerhand zesammen komm.

Sēi ganz Geld hott hen ann dēi Saach gestooch. Sein äjenen Arbischt hott he sēugur fierlääfisch lei geloob.
Dann hott he Waasser fond! Awer de Gemään hott gesoot, ett wēijer nach nett genēuch. He mēisst nach weider schaffen. Sēu hott hen weider gemaach. Daat grēuß Looch am Fels ass emmer grēißer genn. Woch fier Woch. U Woch fier Woch. Ett woa enn Dreesarbischt. Unn emmer hott hen sein Leit bezollt.
Waasser woa do! Awer derr Gemään hott ett nie gelangt. Sēu ass ett gaang, bess he kää Su mēih gehatt hott. De Gemään hott himm næischt genn. Hiier woa ett nett genēuch Waasser. Unn sēi hott den Thommes ääfach

ann seim Elend setzegeloob. Den Thommes awer woa bankrott!
Enttäuscht hott Gäässels Thommes Nettel schlēißlich de Reck gedreht unn ass no Letzeborsch gaangen.
Mēi lēiwe Gemääneroot! Woa dēi Saach elo matt emm Thommes werklisch ann de Reih?
Udder woa daat enn ganz grēuß

Næischt fier ongēud.
Ett ass jo nemmen, datt merr sēu freet.

Krankengymnastik, Massage,
Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage,
Aerobic, Nordic-Walking, Rückenschule, Reha-Sport

MEDI FIT
Kurs- und Gesundheitszentrum

Kirchenweg 17 • Telefon 06584-99033

FRIEDEN-BERG
- WEINGUT -
Täglich - außer Sonntagnachmittag
- GUTSCHÄNKE -
Ostern bis Okt. - Freitag, Samstag u. Montag

Am 2. und 3. Februar
Portugiesischer Abend
Tischreservierung erwünscht

WWW.FRIEDEN-BERG.DE
Weinstraße 19 • Tel. 99070

JSG Obermosel

Hallo, liebe Leser der neuen Dorfzeitung.
Wir sind die Mädchenmannschaft der JSG Obermosel. Das sind Kerstin, Linda, Sarah, Anne, Lisa, Stephanie, Tessa, Sara, Cynthia, Sabine, Lisa, Vivian, und unsere Trainer Sepp und Udo.

Die Idee, eine eigene Dorfzeitung herauszugeben, finden wir toll. Weil eine Zeitung von ihrem Inhalt lebt, haben wir uns direkt zusammengesetzt und einen kleinen Artikel verfasst.

Bereits seit 3 Jahren spielen wir nun sehr erfolgreich Fußball. Zu unseren Erfolgen zählen z.B. der zweimalige Gewinner Kreismeisterschaft und der 3. Platz bei den Landesmeisterschaften.

Auch wenn wir noch nicht erwachsen sind, haben wir uns jetzt schon mehrfach einen Entspannungsnachmittag im schönen Hotel „Nitteler Hof“ bei Esther und Marco gegönnt. Daran könnt ihr sehen, dass wir auch nach dem Spiel noch gerne etwas zusammen unternehmen. Auf diesem Wege möchten wir uns auch herzlich dafür bedanken, dass unsere Muttis und Papis den Fahrservice für uns übernehmen und uns zu den Spielen begleiten. Zudem sorgen sie auf dem Sportplatz auch für Essen und Trinken.

Falls ihr nun Lust bekommen habt, bei uns mitzuspielen, wenn ihr Mädchen und Jahrgang 1993 oder jünger seid, würden wir uns freuen euch montags ab 17.00 Uhr auf dem Sportplatz in Nittel zu begrüßen. Auch wenn ihr nur mal reinschnuppern möchtet.

Bevor wir uns nun verabschieden, wollen wir uns natürlich noch bei unserem Betreuer Sepp und unserem Trainer Udo bedanken.

Ihr könnt natürlich bei Rückfragen auch unter 06584/992148 anrufen und mit Udo sprechen.

Nun wünschen wir euch alles Gute. Eure Mädchen der JSG Obermosel



Für Dienstag, den 06. Februar 2007, 15:00 Uhr lädt die Katholische Frauengemeinschaft zum nächsten Seniorennachmittag im Kindergarten ein. Gemeinsam veranstalten Pfarr- und Ortsgemeinde Nittel am 18. März 2007 um 15:00 Uhr im Bürgerhaus einen weiteren geselligen Nachmittag für Nittels Senioren.



Aneta (32J) und Tim Leutert (34J) leben mit zwei Katern in einem weiträumigen Haus, das irgendwie auf Familienzuwachs ausgelegt zu sein scheint.

NACHBARN

Nittel und wir
Das Prinzenpaar 2006/2007 stellt sich vor

Blanca Opitz

„Hallo, Nachbarn, wir grillen an der Mosel, kommt ihr bitte auch?“

Diese Nachricht fand das Ehepaar Leutert nach der Arbeit an ihrem Briefkasten kleben. Da wohnte es noch im Kirchenweg 26. Die gute, lebensfrohe Nachbarschaft, die sie von Anfang an in Nittel erlebten, rücken beide mehrmals in den Mittelpunkt unseres Gesprächs.

Im Jahre 2000 zugezogen, gab es für beide keine Probleme in unserem Ort heimisch zu werden. Sie fühlten sich willkommen geheißen und sehen darin eine besondere Stärke unserer Gemeinde. So grillen und feiern sie auch seit Bezug ihres Eigenheims im Jahr 2004, gelegen Im Blümchen 32, mit den Nachbarn, mit denen sie bereits die diversen Widrigkeiten der Bauphase gemeinsam durchstanden. Der Regen lässt den Mutterboden den Hang hinabrutschen? Ein Graben soll kurzfristig das Regenwasser noch vor der Terrassentür umleiten? Gegenseitige Hilfe? „Im Blümchen“ kein Problem. Wer sich im Alltag aufeinander verlassen kann, der teilt auch gerne die Freizeit. Ein Zeichen setzen hierfür die beiden erfolgreichen Straßenfeste, die des Oberbergs wohl erste Tradition werden.

Wieso aber nun Prinzenpaar?

Dazu seien sie gekommen wie die Jungfrau zum Kind, berichtet Tim Leutert. Letztes Jahr, erstmals als Teilnehmer der Fußtruppe des Neubaugebiet im Karnevalszug dabei, hätte er sich bereit erklärt, in diesem Jahr auch auf der Bühne einen kleinen Beitrag zu leisten, dabei jedoch keinesfalls an eine Hauptrolle gedacht.

Dann fragten aus heiterem Himmel der erste und der zweite Vorsitzende des KV Naischnotz bei ihnen an und wussten mit Argumenten wie Brückenschlag zwischen Alt- und Neubürgern und Integration ins Dorfleben zu überzeugen. Ausschlag gab jedoch erst die Zustimmung von Aneta Leutert. Denn eine andere Prinzessin hätte sich ihr Mann nicht an seiner Seite vorstellen mögen.

Was aber auf die beiden zukommen würde, davon hatten sie damals keine genaue Vorstellung. Mittlerweile (Mitte Dezember) belegt das karnevalistische Treiben bereits wöchentlich zwei bis drei Abende. Die zwei Neu-Karnevalisten sehen sich einer echten Herausforderung gegenüber. Auf der Bühne stehen, Ansprachen halten, Nitteler Platt verstehen und sprechen, all das will erlernt und geübt werden. Aber von Reue keine Spur, denn dazu bringt ihnen die Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren viel zu viel Spaß.

POLITIK

INTERVIEW mit Hans-Josef Wietor (CDU)

Tobias Beck und Stefan Steinbach

Für alle, die dich nicht kennen: Stelle dich doch bitte in ein paar Stichworten vor.

Hans-Josef Wietor, 49 Jahre alt, verheiratet, 2 Söhne (20 und 17 Jahre), beruflich als Vermessungstechniker beim Vermessungs- und Katasteramt Trier tätig, seit 1994 im Gemeinderat und II. Beigeordneter der OG Nittel

Was verbindest Du mit Nittel?

Nittel ist meine Heimat, hier fühle ich mich wohl, hier will ich leben!

Wenn Du am 21. Januar gewählt werden solltest, wie werden sich dein berufliches und dein privates Leben ändern?

Mein berufliches Leben würde sich wenig verändern, ich würde nach wie vor meine „Brötchen“ beim Vermessungs- und Katasteramt in Trier verdienen. Im privaten Bereich würde ich natürlich einige Zeit in die Belange der Ortsgemeinde investieren. Meine Familie ist damit einverstanden.

Was würdest Du im Vergleich zu deinem Vorgänger ändern?

Ich trete nicht an um grundsätzlich alles zu verändern. Karl-Heinz Frieden hat über einen langen Zeitraum eine sehr gute Arbeit für die Gemeinde geleistet. Deshalb muss nicht gleich alles verändert werden. Sinnvolle Änderungen werden sicherlich dann gemacht, wenn dies notwendig erscheint.

Nittel gilt als einer der schönsten Orte an der Obermosel. Wie willst Du diesen Ruf beibehalten? Wie wird sich Nittel weiterhin von anderen Ortschaften abheben können?

Das gute Image das Nittel zur Zeit hat ist nicht nur ein Verdienst und liegt auch nicht nur in der Verantwortung eines Bürgermeisters. Alle Bürger stehen in der Verantwortung und müssen daran mitarbeiten dies zu erhalten und noch weiter zu entwickeln. Abgesehen von der Wirkung auf den Tourismus, wohnt doch jeder Bürger schließlich gerne in einem schönen Ort.

Welche Schwerpunkte setzt du dir bezüglich deiner Arbeit in den nächsten Jahren?

Ein Schwerpunkt wird die Fortführung des Straßenausbaues sein. Zweite große Aufgabe ist die Erschließung des Baugebietes Wiesengraben. Daneben gilt es natürlich auch den Tourismus und den Weinbau in unserer Region zu stärken.

Was willst du für Kinder und Jugendliche im Ort tun?

Das gesamte Spektrum um Kinder und Jugendliche wird im Jahr 2007 Thema der Dorfmoderation sein. Kindergarten und Grundschule werden mit einbezogen. Auch mit den Jugendlichen wird im Rahmen der Dorfmoderation in Gesprächen über deren Wünsche und die Möglichkeiten der Umsetzung gesprochen und diskutiert.

Was planst Du, hinsichtlich der Wohnraumauslastung, wenn der Bevölkerungsknick Nittel erreicht und wie soll vermieden werden, dass Nittel zu einer Schlafstätte verkommt?

Nittel, Köllig und Rehlingen müssen als attraktive Lebensräume gestaltet und weiter entwickelt werden. Dazu gehört auch die weitere Verbesserung der Infrastruktur. Dies sichert auf Dauer die Wohnraumauslastung, weil die Menschen „schön“ und „bequem“ wohnen und leben wollen. Dazu gehört auch ein breit gefächertes Freizeitangebot.

Wie willst du die Dorfentwicklung bzw. die Dorfgemeinschaft weiterbringen?

Ich sehe die Dorfvereine als eine ganz wichtige Stütze der Dorfgemeinschaft. Immer wieder wird von den Gegensätzen zwischen Neubürgern und alteingesessenen Nittelern gesprochen. Aber gerade die Entwicklung der letzten Monate hat gezeigt, dass dies kein Problem sein muss. In der neu geschaffenen Tauschbörse, die von einigen Neubürgerinnen auf den Weg gebracht wurde, haben sich in kurzer Zeit zahlreiche „neue“ und „alte“ Nitteler integriert, auch mit dem Hintergrund mehr Kontakte zu Mitbürgern knüpfen zu können. In den vergangenen Monaten wurden mehrere Vereine (Geschichts- und Kulturfreunde, Wasserski-Club, Theaterverein) neu gegründet. Dies zeigt, dass Bewegung und Leben und ein gesunder Gemeinschaftssinn in der Gemeinde herrschen. Deswegen müssen die Vereine auch weiterhin von der Ortsgemeinde unterstützt werden.

Was willst du unternehmen um die Infrastruktur Nittels zu verbessern?

Die Weiterentwicklung der Infrastruktur und des Dorfes sind nicht voneinander zu trennen. Durch das Baugebiet Wiesengraben wird es z.B. möglich sein ein Seniorenheim und einen Frischemarkt, der in Nittel dringend benötigt wird, anzusiedeln. Außerdem könnte dort eine Haltestelle für die Busanbindung nach Luxemburg mit entsprechenden Parkplätzen entstehen. Ohne dieses Baugebiet kommt dieses in der Form sicherlich nicht zustande.

Dorfentwicklung und Verbesserung der Infrastruktur sind voneinander abhängig und müssen deswegen als eine Einheit betrachtet und entwickelt werden.



Wie stellst du es dir vor, die Nitteler an der Ortsentwicklung (Neubaugebiet) intensiver einzubinden?

Generell kann man nicht alle Schritte einer Bauleitplanung mit allen Bürgern einer Gemeinde abstimmen. Wenn ein bestimmter Planungsstand erreicht ist, wird es eine Informationsveranstaltung geben, in der über die Planung und die vorgesehene Verfahrensweise bezüglich des Baugebietes informiert wird und auch diskutiert werden kann. Unbenommen davon kann jeder Bürger an den Gemeinderatssitzungen teilnehmen, denn viele Entscheidungen bezüglich des Baugebietes trifft der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung. Außerdem können die Ratsmitglieder und der Bürgermeister Auskunft geben und Anregungen und Bedenken der Bürger mit in die Entscheidungen einfließen lassen.

Wie siehst du die zukünftige Entwicklung der beiden Ortsteile Rehlingen und Köllig?

Köllig und Rehlingen haben sich in den vergangenen Jahre sehr positiv entwickelt. Beleg dafür ist die rege Bautätigkeit in beiden Ortsteilen. Eine große Rolle hat dabei sicherlich der schnelle Ausbau der Kreisstraßen gespielt. Diese Entwicklung gilt es fortzusetzen.

Nittel ist meine Heimat, hier fühle ich mich wohl, hier will ich leben!

Was ist deine erste Erinnerung, die mit Nittel im Zusammenhang steht?

Schon in meiner Jugend hat mich die Nitteler Geschichte fasziniert. Vielleicht ausgelöst durch die Erzählung meines Vaters, dass unsere Scheune früher einmal die erste Nitteler Schule beherbergte, dass diese im Jahre 1844 abbrannte und dabei zwei Kinder ums Leben kamen. Dieses geschichtliche Interesse hat dann schließlich zu der Entstehung und Herausgabe meines Buches über die „Geschichte des Ortes Nittel“ im Jahre 2000 geführt.

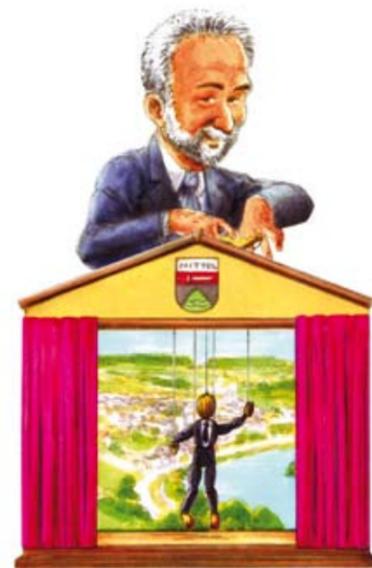
Die Dorfmoderation wurde unter Karl-Heinz Frieden begonnen. Wie soll es dabei weitergehen?

Aus der Dorfmoderation sind schon zwei große Projekte hervorgegangen, einmal die Dorfzeitung und die Tauschbörse. Diese Projekte sind mittlerweile auf einem guten Wege. Die Dorfmoderatorin Natalie Franzen wird uns noch bis Mai 2007 begleiten. Weitere Themen werden Kinder und Jugendliche in der Ortsgemeinde und die Schaffung eines Bauernmarktes sein.

Du bist der einzige Bewerber auf den Posten des Nitteler Bürgermeisters. Ein Zeichen von Politikverdrossenheit der Nitteler oder lediglich das Festhalten an der eingeschlagenen Richtung?

Ich sehe dieses nicht als ein Ausdruck von Politikverdrossenheit. Die Wahlen zeigen immer wieder, dass auch in der Ortsgemeinde Nittel das Interesse am kommunalen Geschehen doch erheblich größer ist als an überregionalen Wahlen. Wenn es das Festhalten an der eingeschlagenen Richtung bedeuten sollte, so zeigt dies doch, dass die Politik der vergangenen Jahre, die ich in gewissem Maße auch mitgestaltet habe, akzeptiert und für gut empfunden wurde.

Da du mit dem Zug zur Arbeit fährst hast du doch bestimmt eine Meinung zum Zustand unseres Bahnhofes? Dort besteht sicherlich Handlungsbedarf. ■



FAHRSCHULE
STEPHAN NEUMANN
☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

GRUNDSCHULE NITTEL FÖRDERVEREIN Viel mehr als Hexerei und Zauberkunst

Grundschule Nittel: Förderverein engagiert sich mit zahlreichen Projekten.

Martina Bosch

Sportfeste, Projektstage oder Umweltaktionen – die Grundschule Nittel bietet über den reinen Unterrichtsalltag hinaus ein kunterbuntes Programm. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet der Förderverein, der auch eigene Veranstaltungen auf die Beine stellt – zuletzt die schon traditionelle Vorlesenacht am Ende des Jahres.

„Hexerei und Zaubersprüche“ – unter diesem Motto standen die abendlichen Schulstunden, zu denen der Verein alle Jungen und Mädchen eingeladen hatte. Die waren in fantasievolle Verkleidungen geschlüpft und erlebten ihre Schule in einer „schaurig-schönen“ Atmosphäre. Die Klassenzimmer und Flure waren in ein gespenstisches und zugleich heimeliges Licht getaucht. Genau die richtige Stimmung für die abenteuerliche Lesenacht mit vielen hexischen Programmpunkten.

Vampire und Ungeheuer, Geister und Gespenster – diese und viele andere mehr oder minder unheimliche Figuren trieben ihr Unwesen in den Spukgeschichten, die in der spannenden Lesestunde zum Besten gegeben wurden. Als Ansporn für das Eintauchen in weitere Bücher durfte jedes Kind ein gespenstisches Lesezeichen mit nach Hause nehmen. Ihre ganze Kreativität konnten die Kinder außerdem in der Zauberwerkstatt walten lassen. Hier entstanden Spinnenlichter und Fledermäuse, die bei der nächsten Gespensterparty bestimmt zum Einsatz kommen werden. Ratespiele rund ums Hexenalphabet standen beim „Zauber ABC“ auf dem Programm und sorgten für jede Menge Spaß. In einen „Hexenkessel“ war die Turnhalle umfunktioniert worden. Beim Zaubertanz kam beste Stimmung auf. Bei soviel Bewegung stellte sich natürlich der Hunger ein. Doch auch dafür hatten die fleißigen Oberhexen des Fördervereins bestens gesorgt und Würstchen, Brötchen und zum Abschluss sogar ein echtes Schokoladenfondue aufgetischt.



Bereits zum fünften Mal hatte der Förderverein der Nitteler Grundschule mit viel Aufwand eine Vorlesenacht mit Rahmenprogramm angeboten. Über die große Begeisterung der Kinder freuten sich neben den Vorstandsmitgliedern vor allem auch die zahlreichen Helfer, ohne die diese Aktion nicht möglich gewesen wäre: **Rund 35 Eltern sowie einige Lehrer hatten sich als Vorleser, Bastel- und Küchenfeen sowie als Betreuer engagiert, beim Auf- und Abbau geholfen und im Organisationsteam mitgewirkt.**

Der Förderverein der Schule leistet aber noch viel mehr als Hexerei und Zauberkunst und ist in zahlreichen weiteren Bereichen aktiv. Er beteiligt sich jedes Jahr an der Einschulung, ist beim schon weit über Nittel hinaus bekannten Lebenslauf der Schule mit von der Partie und engagiert sich bei der Durchführung der Bundesjugendspiele auf dem Sportplatz. Auch in die Projektwochen der Schule fließen Ideen und tatkräftige Hilfe des Vereins mit ein. Im vergangenen Jahr haben Dank der Initiative des Fördervereins zahlreiche Väter und Mütter zu Farbe und Pinsel gegriffen, um in der Schule einzelne Klassenräume zu renovieren.

Neben diesen Aktionen unterstützt der Förderverein die Grundschule finanziell. So hat er bereits Computer und Drucker angeschafft, Bücher für die Bibliothek und Musikinstrumente gekauft. Im nächsten Jahr können die rund 60 Mitglieder auf das fünfjährige Bestehen ihres Vereins zurückblicken. Über weitere Mitstreiter, die sich aktiv oder auch passiv beteiligen können, würde sich der Förderverein sehr freuen. Willkommen sind natürlich auch Bürger, die nicht direkt durch ihre Kinder in Verbindung mit der Schule stehen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro im Jahr. Weitere Auskünfte erteilt die Vorsitzende **Heike Fantes, Tel. 06584/99066.**

GOLDENEN HOCHZEIT

Adolf und Irmi Frieden (geb. Schritz)
Das Paar heiratete am 19.11.1956

Peter und Maria Hurth
Das Paar heiratete am 27.12.1956

EINE CLEVERE 2.-KLÄSSLERIN

Eine Anekdote
zur Namensfindung der Dorfzeitung

Auch die 7-jährige Julia Dubois beteiligte sich auf dem 7. Hobby- und Kreativmarkt am Preisausschreiben der Dorfzeitung Nittel. Gefragt waren Namensvorschläge für die Zeitung. Schnell fiel Julia ein Name ein. Und als sie erfuhr, dass sie ein Monatsmenü für zwei Personen im Moselhotel „Nitteler Hof“ gewinnen könne, strahlte sie über das ganze Gesicht. Doch sie wurde sogleich wieder ernst und fragte:

„Kann ich da auch zweimal alleine hingehen?“



Infos rund um die Milch auf dem Stundenplan

Gesunde Ernährung macht Spaß und schmeckt richtig lecker – das erfuhren die Jungen und Mädchen der Grundschule Nittel, für die ein Aktionstag „Milch“ auf dem Stundenplan stand.

Die Kinder staunten nicht schlecht, was alles aus Milch gezaubert werden und in welcher vielfältigen Form dieses Lebensmittel den täglichen Speisezettel bereichern kann. Zwei Vertreterinnen der „Milag“ (Milchwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz) waren in der Schule zu Gast und hatten leckere Rezepte und kindgerecht verpackte Informationen mitgebracht. Begeistert erzählten die Kinder später, wie wichtig Calcium für den Körper und das Wachstum ist.

Doch der Projekttag war weit mehr als nur eine Lehrstunde in Sachen Milch. Voller Ehrgeiz nahmen die Jungen und Mädchen die Rührschüssel in die Hand und verwandelten Sahne in Butter – die kurze Zeit später auf einer Scheibe Brot prächtig schmeckte. Außerdem servierten die Vertreterinnen der „Milag“ zusammen mit einigen Eltern den Schülern ein buntes Frühstücksbuffet – natürlich nur mit gesunden Sachen. Für zu Hause gab es noch für alle Kinder ein kleines Präsent. Ein Milchbecher wird die Jungen und Mädchen noch lange an den Projekttag und an das, was sie dort gehört haben, erinnern.



€35,50 P.P.

Als Gast begrüßt, als Freund verabschiedet!

...und wo feiern Sie dieses Jahr?
Reservieren Sie jetzt ein köstliches
5-Gänge Menü am 14. Februar

Hampshire
MOSELHOTEL - NITTELER HOF

Weinstraße 42 • D-54453 • Nittel • Tel.: +49 (0)6584 9936 0
Fax: +49 (0)6584 9936 10
info@hotelnittelerhof.com • www.hotelnittelerhof.com



SCHULKLASSE 1A MIT LEHRERIN FRAU KRAMP

v.l.n.re. unten: Alina Beck, Daniel Moranda, Moritz Müller, Luca Bartolomen
v.l.n.re. mitte: Niko Bock, Janik Bock, Carolin Stoffel, Mathias Kohn, Hannah Jörg, Nanna Elmquist

v.l.n.re. oben: Hannah Hoffmann, Jacqueline Mord, Justus Leonardy, Doreen Albers, Robin Ferring, Patrick Dostert, Angelina Müller, Luca Maximini, Linda Schmitt, Fabio Müller



SCHULKLASSE 1B MIT LEHRERIN FRAU KEMPKENS

v.l.n.re. unten: Marius Ortmann, Yannik Haubrich, David Schumacher
v.l.n.re. mitte: Alina Sabath, Laura Masi, Jonathan Göbel, Liridona Szczepanski, Simone Marquardt, Jasmin Bonk
v.l.n.re. oben: Lea Jung, Tobias Müller, Anna-Maria Thielen, Joe Blasius, Florian Steil Jens Schmitt, Marc Schiwek, Eva Fantes.



„Ett woa emool firunt nett allze laanger Zæit“ sêu fânken fill Märscher un, awer watt isch erziele well, klängt filläicht fir uus Kanner wêi e Märschen, fir dèi Mettelaal wêi en Geschicht funn frèier, an dèi aal Leit am Darf kënne sich nach drun erännern: un den Paulen Pitter, den ämmer matt seine Schwæin dorsch d'Darf gezouën ass.

Peter Schill sêu sei rischtigen Numm, woa fille Leit am Darf als Paulen odder Schillen Pitter odder Pätter bekannt, un hen woa de leschden Vêihèidder am Darf. Awer e woa nett nur Vêihèidder, neen ett woa och e Mann, de fille Leit de Vêihdokter ersaat hott. Den Macher un de Wennischer Dokter hun sein Määnung geschätzt. No him as ett kääne mêi gënn, den sein Arbischt machen konnt un de Vêihbestand am Darf ass no seim Doud zreck gaangen.

Summers wêi Wanters hott de Pitter sein Schwæinsherd dorsch d'Darf getriewen. „De Pitter kënnt, de Pieter kënnt, loost är Schwæin raus“ hott hen gesoong, a sein kleen Trooter geblosen un iwwerall sen d'Stalltieren oppgaangen, d' Schwæin sen rausgelaaf un dem Pitter no. Am eneschten Darf hott en dèi èischt offgehol, dèi leschten am Irwieschtendarf un dann ass ett ropp no Këunertskrëiz odder an de Besch gaangen, wou dèi Sæi de ganzen Daach fresse konnten.. Bei him waren d' Phylax un t'Tell, sein zwëin Honn. Am Herscht hott hen sein Schwæin an zwëu Herden oppgedäält, en Zuchtherd an en Mastherd. Mat der Mastherd ass en an de Besch gaangen, wou d'Schwæin Buchecker an Äscheln fresse konnten, dèi e besonners goude Gou (geschmaach) an d'Haam gemaach hun. Ovends nees zreck am Darf ass jedd Schwæin fum selwen an sei Stall gelaaf.

Nett nur d'Dèiern sen him gâr nogaangen, hen hatt och èmmer e ganzen Stall voll Kanner bei sich. Dèi än wollten ger opp seiner Trooter bloosen und dèi anner Kanner hatten sein Geschichte gâr, dèi de Pätter hinnen èmmer erzielt hott. Wê kennt se nach fun eech, dèi Geschichten fum Katterlisschen, fum Müller u seine Kanner oder dèi fum Brouder Lustig?

An deems hen d'Spischterscher erzielt hott, hott en oft an sein Jackentäsch gegruff, e puër, oft verschrompelten Äppelschër rausgeholl, geschæellt un se un sein joong Nolauchterer verdäält. D'Schuëlen woaren firt Vêih u jeden woa glëcklich un zufriedden. Bess an d' hëich Alter fun 81 ass de Pitter mat seim Vêih ausgezuën, an de leschte Joaren awer nur nach mat eener Kêuh an hierem Kælleschen.

ES WAR EINMAL... De Pitter kënnt

Heidi Beck-Kaiser

Datt ganz Wessen iwver Krankheeten beim Vêih hott hen fun seim Papp gelèiert. Ob Daach oder Nuët, ob e Schwæin, en Kêuh oder en Gees krank war: Paulen Pitter ass èmmer komm, egal opp no Ounschdorf, Rehlingen, Kellig oder Nettel. Hott en Kêuh gekalleft, de Pitter woa do, woa enn Auuder enzendt, den Pitter woa do, hatt en Kêuh ze fill Klëi gefreess, de Pitter hott se gestoch, datt d'Gas aus d' Panz entwæichen konnt un wenn de klee Färkelscher mussten gekäält (kastriert) genn, de Pitter hott ett erledischt. Oft hott hen de Leit en Strauß matt Krëidern zesumme gestallt, fun dem

ass en Tèi gekocht gen, den t'Vêih sauffe sollt. Geeskrëitche u Wakelter woaren als Mettel meschdens derbæi. Nach matt 80 Joar ass den aale Mann no Ounschdorf gerouf genn, bei en Kêuh, dèi kalfe sollt. Die Ounschdorfer Leit hun et gëut gemäant a wollten de Pitter matt em Motorrad offhollen. Awer wou denkt dir hin, ousse Vêihdokter hatt Angst frunt deem neimoudische Gefiër un ass Nuëts emm vëier Auer zu Fouss no Ounschdorf gaangen.

Zu Fouss as de fromme Mann och iewer seschzisch Mool no Trëijer gepilgert zu Èiren fum helligen Metardus, den datt Vêih fu Krankheeten, besonnesch fun d'Schwæinspest behëiden sollt.

Als Merci hott hen fun de Leit entweder en Flasch Schnaps fir anzerëiwen krëit, en Træppschen odder awer och en Tour, datt hääscht merr hott fir hen en Tour matt em Päärd oder Trakter gemaat, z. B. sei Wëngert mam Plou gefuhr. Wêi dier sèit, hott dèi Tauschbörse och schun frèier funktionjiert

Niewenbæi ass en als joongen Mann manchmol zweemool den Daach matt der Post bess no Ounschdorf gaangen. (fir 1 Groschen). Spëider woa hen och ab unn zu als Schäfte bei Gericht tätig: Doono woa sei Sprooch: „Et gett nierends wou so fill gelouën wêi beim Gerischt, oft ka merr ett matt de Fëistten frieden“.

Am Alter fun 82 Joar ass Paulen Pitter am August 1961 gesterwen. D'Leit hun èmmer gesoot: „Watt machen mier nur, wenn Dier nett mèi do seit?“ Awer merr muss feststellen, t'Liewen geet wëider wenn och annescht.

Zum Schluss nach en fillmools Merci un t'Luzi Grün, d' Enkelkand fum Paulen Pätter. Ohne hatt hätt ich ech dèi Geschicht fum Paulen Pitter nett erziele kënne. ■

Anekdote von Karin Michaeli

Ich bin Jahrgang 1949 und im Oberdorf gab es zu meiner Kindheit ein wunderbares VIVO-Lebensmittel-Lädchen, genannt: „Schillen“. Bei „Schillen Maria“ hu mir baal alles kaat, wat es esou gett. Besonders schön war es dort Samstagsmorgens, dann standen die Käufer(innen) Schlange bis in die Diele und man konnte andächtig zuschauen, wie mit Hilfe der manuellen Schneidemaschine Scheiben vom gelben oder vom weißen Schnittkäse tranchiert wurden - sorgfältig und liebevoll. Im übrigen: diese Käse schmeckten damals besser, als heute jeder Käse aus dem Feinkostladen; aber das nur mal nebenbei erwähnt. Im Schillen-Haus lebten damals u.a. zwei kleine Mädchen: Regina und Gretel. Da sie Schwestern sind, dachte man bei der einen denn auch schon mal an die andere - so wie eines Tages in der Nitteler Kirche beim Gottesdienst. Als in einem der geistlichen Lieder die Stelle vorkam, wo es heißt: „Salve Regina“, stellte eines der Kinder ernsthaft die Frage, warum nicht auch „Salve Gretel“ gesungen wird. Ein gesundes Gerechtigkeitsdenken, findet Ihr nicht auch?

NITTEL-REHLINGEN-KÖLLIG

FAKTEN! FAKTEN! FAKTEN!

Jürgen Boie

Und dabei immer an die Leser denken!



Ein echter Nitteler: Federico Alberto Kato, Spross einer polnisch-japanischen Ehe

Wussten Sie, dass in Nittel gemeinsam mit den Ortsteilen Köllig und Rehlingen Menschen aus 36 Staaten wohnen? Am Stichtag 30. November 2006 haben insgesamt 254 Bürger aus anderen Ländern in Nittel ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz. Größte Fraktion sind erwartungsgemäß die Luxemburger (107 Personen), dann folgen die Franzosen (34) vor den Polen (20) und Niederländern (14).

Man kann sich auch suchen und finden. In Rehlingen wohnt ein einziger Schwede, der aber 5 Landsleute in Nittel finden könnte. Alle Finnen in unserem Dorf wohnen in Köllig und alle Italiener in Nittel. In Rehlingen sind die Portugiesen überdurchschnittlich stark vertreten (3 von insgesamt 8 in „Gesamt-Nittel“). Alle Einwohner aus Finnland, Kenia, Kirgisistan, Litauen, Philippinen, Rumänien, Russland, Südafrika, Tschechien und der Ukraine sind weiblich, während alle Griechen, Iren, Isländer, Kameruner, Letten, Nigerianer, Spanier und US-Amerikaner in unserer Gemeinde männlich sind.

Beim Standesamt sind 11 Eheschließungen im Jahr 2006 (ohne Dezember) registriert. 19 Kinder wurden geboren, 7 Jungen und 12 Mädchen - in Köllig und Rehlingen ausschließlich Mädchen! Verstorben sind 8 Männer und 2 Frauen. 175 Menschen haben sich entschieden, sich in Nittel niederzulassen, 151 sind weggezogen und 47 Leute sind im Ort umgezogen.

Köllig ist der einzige Ortsteil, in dem im November weniger Menschen als im Januar wohnen. Die Einwohnerzahl ist von 134 auf 130 gesunken. Grund ist, dass 13 Menschen weggezogen sind, aber nur 7 Zuzügler registriert sind. Dafür ist in Köllig niemand verstorben, und zwei Kinder wurden neu geboren.

Rehlingen hat seine Einwohnerzahl von 172 auf 174 gesteigert. 20 Menschen sind neu dazugekommen, 2 per Geburt, 18 durch Zuzug. Verstorben ist eine Person, und 17 sind weggezogen. Auffällig ist, dass der Anteil der Männer in Rehlingen gestiegen ist (plus 7), der Anteil der Frauen zurückgegangen ist (minus 5). Damit besteht Gleichstand bei den Geschlechtern (je 87 männliche und weibliche Personen).

Nittel ist dafür bei den Frauen beliebt. Der Ort ist um 35 Personen gewachsen auf jetzt 1754 Einwohner. Von den 35 Neubürgern sind 26 weiblich und nur 9 männlich. Die Speditionen hatten in Nittel reichlich zu tun: 159 Zuzüge und 130 Wegzüge haben sicherlich so manchen Euro in die Kassen des Transportgewerbes gespült. Insgesamt ziehen mehr Deutsche nach Nittel als Bürger aus anderen Ländern.

Am 30. November 2006 wohnten in Nittel inklusiv der Ortsteile Köllig und Rehlingen 2058 Menschen, davon 1015 männlichen Geschlechts und 1043 weibliche Personen. Damit hat die Bevölkerung um 33 Menschen zugenommen, oder anders ausgedrückt: der Zuwachs beträgt 1,63 %.

Geben Sie uns Ihre Anregung, welche Zahlen Sie im nächsten Jahr über die Bevölkerung in unserem Dorf lesen möchten. Wir versuchen unser Bestes!

FRISEUR SALON

info@sonjas.haarschnitt.de

Sonja's

Wir ziehen um zum 29.01.2007

Liebe Kunden

Unser Salon ist vom 29.01.2007 - 05.02.2007

wegen Umzug geschlossen.

Ab dem 06.02.2007 sind wir im **Mühlenweg 34** wieder für Sie da.

Wir freuen Uns auf Ihren Besuch im neuen Geschäft.

Sonja und Thekla

Neue Adresse :

 **Haarschnitt**
Nittel 54453 • Im Mühlenweg 34 • Tel. 06584/474



terminkalender

TuS Nittel / Mosel e.V.



1927 gegründet, gehört der Turn- und Sportverein Nittel mit zu den ältesten Vereinen in Nittel. Im Gegensatz zu seiner Gründungszeit, wo sich die sportlichen Aktivitäten mehr auf das Turnen und die Leichtathletik konzentrierten, geht es heute um das Fußball spielen.

1. Vorsitzender: Michael Schroeder, unterstützt von Wolfgang Mich.
1. und 2. Kassierer: Helmut Schröder und Oliver Konter.
 Um das Protokoll kümmern sich Carsten Marx und Oliver Fauß. Beisitzer ist Dietmar Bock und Michael Kohns ist Jugendleiter. Der Posten des Platzwartes ist im Moment nicht besetzt.

Zurzeit hat der Verein 235 Mitglieder, davon 125 Jugendliche. Seit 2000 spielt Nittel mit Wellen und Temmels in der Spielgemeinschaft SG Obermosel zusammen. Ebenfalls werden Spielgemeinschaften in den unterschiedlichen Klassen mit Tawern, Wasserliesch, Könen gebildet. Von der Alt-Herren-Mannschaft bis hin zu den Bambinis nehmen 11 Mann- bzw. „Fraschaften“ in jeder Altersgruppe am Spielbetrieb teil. Besonders erwähnenswert sind die Mannschaften der C-Junioren, D-Junioren Mädchen, D1- Junioren und die E1-Junioren. Sie gehören derzeit zu den besten Kickern im Kreis Trier Saarburg und sind jeweils souveräne Tabellenführer in ihren Staffeln. Bei der Mini-Weltmeisterschaft erreichte unsere E-Jugend die Teilnahme am Endturnier in Speyer, wo die besten 32 Mannschaften aus Rheinland-Pfalz gegeneinander antraten. Die D-Jugend wurde sogar Vize-Rheinlandpfalzmeister in Mayen.

Damit es so erfolgreich weiterläuft, suchen wir immer wieder fußballinteressierte Kids und Jugendliche (Mädchen und Jungs) ab 5 Jahren. Falls ihr Lust habt, meldet euch bitte bei Michael Kohns, unserem Jugendleiter. Außerdem freuen wir uns über Menschen, die das Amt des Schiedsrichters übernehmen wollen, Sportinteressierte, Helfer und Gönner, die unseren Verein bzw. unsere Vereinsarbeit unterstützen wollen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

In 2007 findet vom 08.06 – 10.06.2007 das 8. Internationales Jugendturnier in Verbindung mit dem 80-jährigen Jubiläum des TuS Nittel statt. Die traditionelle Helferparty ist für März geplant, und zur Weinkirmes sieht man sich im Partyzelt wieder.

Kontakt:
 www.tus-nittel.de
 e-mail: tus-nittel@web.de

Michael Schröder (1. Vorsitzender):
 Tel. 06584-993960 / 0175 4043284

Michael Kohns (Jugendleiter):
 Tel. 06584-1202 / 0170 5339682

Karnevalverein „Naischnotz“



Das Thema für die Akteure in den diesjährigen Kappensitzungen lautet: „Römer“

Für viele Mitbürger ist kaum zu verstehen, dass unsere ersten Überlegungen und Gespräche über die „5.Jahreszeit“ schon stattfinden, wenn die Außentemperatur noch zum Grillen im Garten einlädt. Doch die Gestaltung der alljährlichen Karnevals-session ist eine große Herausforderung für den Vorstand und alle, die sich im Karneval engagieren. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die vielen organisatorischen Puzzelteile zu nennen, die letztlich ein Gesamtbild ergeben, das möglichst viele Menschen bewegen soll, nach Nittel zu kommen. An dieser Stelle aber nochmals ein herzliches Dankeschön allen Aktiven im Verein, den vielen freiwilligen Helfern und nicht zuletzt auch unseren Sponsoren. Dass wir als KV auf dem richtigen Weg sind, beweist der Mitgliederzuwachs von 70 (Anfang 2006) auf heute 110. Hiervon können wir etwa 60 als aktive Mitglieder und 50 als inaktive Mitglieder bezeichnen. Die Bemühungen um einen Neuaufbau unserer Garden haben maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Mit welchem Einsatz und Eifer auch die Jüngsten für ihren Auftritt an den Kappensitzungen trainieren ist lobenswert. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie unsere Kappensitzungen. So ist auch mit Freude in dieser Session der größte Betrag unserer bisherigen Investitionen in den Kauf von 20 Gardekostümen mit entsprechendem Zubehör geflossen.

Die Veranstaltung für die Kinder am Freitag den 16.2.07 werden wir vom Ablauf so gestalten, dass wir um 16.11 Uhr beginnen und etwa bis 18.00 Uhr den Auftritt unserer Minigarde, einem Tanzmariechen und verschiedene Vorträgen durch die Kindern selbst präsentieren. Nach einer Pause kann dann bei Diskomusik das Tanzbein geschwungen werden. Das Ende dieser Veranstaltung ist für 20.00 Uhr vorgesehen.

Zum Rosenmontag am 19.02.07 sei gesagt, dass seit Dezember 2006 wieder alle Zugteilnehmer der letzten Jahre mit der Bitte angeschrieben wurden, wieder aktiv mit einer Fußgruppe oder gar mit einem zusätzlichen Fastnachtswagen teilzunehmen. Dieser Tag ist übrigens eine tolle Gelegenheit für alle Neubürger im Ort. Mit einer aktiven Teilnahme am Umzug werden Sie mit Sicherheit eine schnelle und vor allem spaßige Integration in Ihre neuen Heimat erleben. Unser Vorstandsmitglied Uwe Leinweber, Windhof 20, Tel: 06584-633 wird Sie über Details gerne informieren. Was wir aber allen Mitbürgern empfehlen: Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.kv-nittel.de. Der Karnevalsverein „Naischnotz“ Nittel wünscht allen Mitbürgern, aus Nah und Fern, viel Vergnügen bei unseren Veranstaltungen in dieser Session.

NÄRRISCHER FAHRPLAN DES KV „NAISCHNOTZ“ NITTEL:

Sonntag	28.01.2007	Ab 14.00 Uhr - Kartenvorverkauf im Bürgerhaus
Samstag	10.02.2007	20.11 Uhr 1.Kappensitzung
Freitag	16.02.2007	16.11 Uhr Kinderkappensitzung
Samstag	17.02.2007	20.11 Uhr 2. Kappensitzung
Montag	19.02.2007	14.11 Uhr Rosenmontagsumzug mit anschließendem Ball im Bürgerhaus.

Gääkisch Fraaleit



Die „Gääkisch Fraaleit“ stellen sich vor: Wir sind die „Verrückten Frauen“, die seit 22 Jahren Jahr für Jahr ihr Publikum während der Weiberfasnacht in Nittel mit Vorträgen, Gesang, Tanz und tollen Kostümen begeistern. Als Interessengemeinschaft des Frauenfaschings treffen sich die etwa 20 Frauen jeden Alters einmal im Monat, um gemeinsam neue Ideen für die nächste Saison zu kreieren. Ganzjährlich

wird an dem neuen Programm mal lustig, mal ernst, mal anstrengend gearbeitet. Immer vor ausverkauftem Haus fanden die Kappensitzungen anfänglich bei „Big Arthur“ statt. In den letzten Jahren verlegte man die närrische Sitzung aus Platzgründen ins Bürgerhaus, da die Veranstaltung der Frauen immer größere Resonanz erfuhr. Frauen aus Wellen, Temmels, Wincheringen, Wehr usw. besuchen das Highlight des Frauenkarnevals. Aber nicht nur an Weiberdonnerstag sind die

Frauen im Einsatz, sondern auch überall da, wo kreative und helfende Hände gebraucht werden. Die daraus erwirtschafteten Erträge fließen größtenteils in Form von Spenden wieder in die Gemeinde zurück oder werden für andere karikative Projekte zur Verfügung gestellt.

Auch in diesem Jahr wollen die Frauen ihr Publikum an Weiberfasnacht wieder begeistern. Bitte den Kartenvorverkauf am

14.01 ab 14.00Uhr im Bürgerhaus vormerken.

beim Bär **952158**
 auch zum mitnehmen...
 das bekannte
Flieten-restaurante
 Mittwoch bis Sonntag ab 17.00 Uhr geöffnet - www.flietenbaer.de

nittel **beschriftung** **grafik-design**

signtec **...macht Werbung**
www.signtec.lu
 info@signtec.lu +49 (0)6584 95 25 50 **GSM Lux 691 19 00 00**

Der Katholische Kirchenchor „Cäcilia“ in Nittel stellt sich vor:

Ende November traf sich der Kirchenchor zu seiner Jahresabschlussfeier im Weingut Apel. Wie „zufällig“ kam ein Fotograf der „Darfschell“ vorbei und „erwischte“ die lebenslustige Gruppe beim fröhlichen Fest. Mit dem Vorsitzenden Valentin Steuer, Chorleiter Erich Schönhofen und Präses Pastor Adolf Stüber feierten zahlreiche aktive und inaktive Mitglieder. Der Chor hat heute 33 Mitglieder in den Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass. **Die Proben finden immer donnerstags um 20:00 Uhr im Kindergarten statt.**
Kontakt: Vorsitzender Valentin Steuer, **E-Mail:** valentin.steuer@web.de
 In der Abwies 22, Nittel, **Tel.:** 06584 801, oder beim Chorleiter und Kassenwart Erich Schönhofen, Weinstr. 29, **Tel.:** 06584 596.
 Für inaktive Mitglieder beträgt der Jahresbeitrag 5,- Euro.



Bild: hinten stehend von links: Erich Schönhofen (Chorleiter), Karl-Heinz Grün (Tenor), Walter Kimmer (Bass), Manfred Weber (Tenor), Hilde Weber, Valentin Steuer (Bass), Anchen Schettgen (Alt), Walter Müller (Tenor), Monika Kimmer (Sopran).
 Vorn von links: Gerhard Mich (Bass), Elfriede Steuer (Sopran), Maria Mich (Alt), Hedwig Schönhofen (Sopran), Magda Schmitt (Alt), Otto Greif (Bass), Hedwig Zimmermann (Sopran), Luzia Grün (Sopran), Pastor Adolf Stüber, Herbert Müller (Tenor), Maria Befort (Sopran), Resi Greif (Alt), Maria Willems (Sopran), Gertrud Apel (Alt), Thea Weber (Alt), Katharina Müller (Sopran).
 Leider konnten nicht alle aktiven Mitglieder an diesem schönen Abend anwesend sein. Die, die sich nicht fotografieren lassen wollten, sind: ... (nicht doch, soviel Diskretion muss sein!). Viel Spaß bei der nächsten Feier wünscht die „Darfschell“!

Offset-Druckerei Kaspers GmbH

Granastraße 15 • 54329 KONZ
 Telefon 0 65 01 / 55 70
 Telefax 0 65 01 / 56 86
druckerei-kaspers@t-online.de

Freiwillige Feuerwehr Rehlingen (FFW)

Rehlingen ist überall

Rehlingen ist etwas Besonderes. Das muss Menschen aus dem Saarland, der Lüneburger Heide oder Mittelfranken sofort aufgefallen sein, denn sie haben ihre Orte nach dem Ortsteil von Nittel benannt. Gefragt wurden die hiesigen Rehlinger damals nicht, ob sie ihren Dorfnamen teilen wollen, aber stören tun sie sich auch nicht daran – im Gegenteil: die Freiwillige Feuerwehr Rehlingen pflegt freundschaftliche Kontakte mit den Floriansjüngern in den anderen „Rehlingens“.

Überhaupt die Freiwillige Feuerwehr Rehlingen (FFW). Der einzige aktive Verein in der 185-Köpfe-Gemeinde ist die Feuerwehr. Wehrführer Egon Weber und seine, mit ihm 13 aktiven Mitglieder sind neben ihrer eigentlichen Aufgabe – der Gefahrenabwehr und



Freiwillige Feuerwehr Rehlingen - 1984

der Brandbekämpfung - überall dabei, wenn es in Rehlingen etwas zu tun gibt. Bei der Kirmes (in diesem Jahr vom 16. Juni – 18. Juni) hilft die FFW mit, ebenso beim Martinsumzug im November. Die Erlöse der FFW aus diesen und anderen Aktivitäten fließen zurück ins Dorf. Und werden helfende Hände gebraucht, steht die Feuerwehr „Schlauch bei Fuß“, wie z.B. bei der Umgestaltung der alten Schule zu einem Bürgertreffpunkt.

Seine wirtschaftliche Zukunft sieht der hübsch herausgeputzte Ort im Weinbau und dem Tourismus. Gut ausgebaute Rad- und Wanderwege sorgen für Übernachtungen im Hotel „Moselblick“ und den Privatpensionen. Drei Winzerbetriebe, von denen zwei auch an den „Tagen der offenen Keller“ rund um den 1. Mai teilnehmen, versorgen Gäste und Einheimische mit dem „flüssigen Gold“ der Obermosel.

Die Lebensqualität in Rehlingen stimmt. Dazu tragen der ausgebaute Dorfplatz, der Kinderspielplatz und die erneuerten Straßen bei. Entsprechend zügig wurden die Bauplätze im Neubaugebiet verkauft. Die Freiwillige Feuerwehr wird das ihre tun, um den guten Ruf des Dorfes in der Welt weiter zu festigen und ist am 9.-10. Juni 2007 zu einem weiteren „Rehlinger Treffen“ in Mittelfranken eingeladen. Die „Darfscheel“ hält Sie über weitere Neugründungen von „Rehlingen“ auf dem Laufenden...

Musikverein „Moselland Nittel e.V.“

Was wäre ein Dorf wie Nittel ohne den örtlichen Musikverein?

Ganz bestimmt würde es vielen Mitbürgern erst dann bewusst werden, wenn zu bestimmten Anlässen der Musikverein einmal nicht da wäre: Wie wäre der Umzug an St. Martin ohne Musikverein, wie wäre die alljährliche Prozession der Kommunionkinder von der Schule zur Kirche ohne Musikverein, oder eine Kirmeseröffnung oder, oder, oder? Sicherlich, Blasmusik ist nicht jedermanns Sache, aber bei vielen Anlässen ist der Musikverein einfach nicht wegzudenken.

Wir hoffen mit dieser kleinen Einleitung ihr Interesse geweckt zu haben und stellen uns als Verein vor:

Der Musikverein wurde 1902 von dem ersten Vorsitzenden Matthias Apel-Leineweber gegründet und gehört damit zu den wohl ältesten Ortsvereinen. Viele Musiker ließen im 1. und 2. Weltkrieg ihr Leben, und auch das Vereinsvermögen wie Musikinstrumente, Noten, etc. gingen in den Kriegsjahren verloren. Doch immer wieder gab es Individualisten, die es schafften, den Verein am Leben zu halten. Von 1962 bis 1976 gab es zwischenzeitlich eine Spielgemeinschaft mit dem Musikverein „Concordia Wellen“.

Zur Zeit präsentiert sich der Verein in einer guten Stärke und spielt als Blasorchester zeitgenössische, volkstümliche und klassische Musik. Die musikalische Leitung hat seit 2002 Bernd Wege übernommen, ein Vollprofi vom Stadt-Theater Trier. Durch ihn hat sich das musikalische Niveau ständig gesteigert und die Auswahl an Musikstücken erweitert. Neben dem Musikverein, gibt es ein Jugendorchester, das von Manfred Mai geleitet wird. Dort erlernen die Jugendlichen, in einer Gruppe zu musizieren, bevor sie in den großen Verein aufgenommen werden. Wir behaupten von uns, dass wir ein aufgeschlossener, gemischter Haufen (Durchschnittsalter unter 28 Jahre) von Leuten sind, der Spaß an der Musik und an der Geselligkeit hat. Bei uns sind alle Altersstufen vertreten, angefangen von unseren jüngsten Mitgliedern ab ca. 10 Jahren, bis hin zu unserem ältesten Ehrenmitglied Otto Greif mit ca. 72 Jahren. Vorsitzende des Vereins ist zurzeit Elvira Weber, allerdings wird im Januar bei der Generalversammlung neu gewählt.

Wir proben jeden Montag ab 20:00 Uhr im Bürgerhaus; jeder ist uns herzlich willkommen. Es gibt ganz bestimmt noch Nitteler (Einheimische wie Zugereiste), die in der Vergangenheit ein Instrument spielen konnten, aber aus irgendwelchen Gründen zwischenzeitlich aufhören mussten. Wir haben noch vereinseigene Instrumente, die nur darauf warten, endlich mal wieder gespielt zu werden!!! Sprecht uns einfach an (Elvira Weber Tel. 992157) oder kommt montags zur Probe ins Bürgerhaus. Selbstverständlich freuen wir uns auch über inaktive Vereinsmitglieder, der Beitrag liegt bei Euro 10,- im Jahr (also fast geschenkt). Im Frühjahr werden wir einen neuen Jugendausbildungslehrgang starten, wir werden frühzeitig die Termine in der Presse bekannt geben.

Eine kleine Bitte an alle Nitteler: Wir würden uns riesig darüber freuen, wenn wir auch bei unseren alljährlichen „Standardauftritten“ (St. Martin, Kommunion, Volkstrauertag, etc.) hier und da mal ein kleines Wort der Anerkennung von euch hören könnten, wie: „Hey, schön dass ihr gespielt habt“ oder „gut das ihr da wart, ohne den Musikverein wäre der Tag nicht so feierlich gewesen“ oder ähnliches. Das tut allen Musikern gut, ganz besonders unseren Jugendlichen. Und noch ein letzter Hinweis: Am 21. April werden wir unser diesjähriges Frühlingskonzert geben. Bitte den Termin schon mal vormerken; eines können wir schon verraten, neben unseren eigenen Darbietungen wird erstmals ein ausländischer Gastverein auftreten.

Steffi's Wohlfühloase „Schönheit und Mee(h)“

- Hautdiagnose, Gesichtsmassage -
- Entspannung, Kosmetik -
- Beratung und Verkauf -

Termin nur nach Vereinbarung

Tel.: (06584) 1221 Fax: (06584) 9927820
E-Mail: schoenheitundmeer@web.de



Landfrauen-Verbandes Saarburg

Der Landfrauen-Verband bietet noch für das Winterhalbjahr 2006/2007 folgende Veranstaltungen an:

10. Januar 2007, Hotel „Haus Jochem“, Brückenstr. 2 a in Trassem:
„Fit ab 50 – gesund essen, besser leben“, Informationen und praktische Tipps von der AOK Trier. Beginn: 15.00 h.

01. März 2007, Hotel „Haus Jochem“, Brückenstr. 2 a in Trassem:
„Zucker, ein umstrittenes Lebensmittel“ Zucker verbirgt sich unter vielerlei Begriffen, worin liegen die Unterschiede? Vortrag mit praktischen Beispielen, Beginn: 15.00 h.

07. März 2007, Winzerhof Herbert Greif, Kirchenweg 11a, Nittel:
„Kreatives Gestalten – Heimdekor für alle Jahreszeiten“, Beginn: 19.00 h, Unkostenbeitrag ca. 6,00 € + Deko-Material.

21. März 2007, Winzerhof Herbert Greif, Kirchenweg 11a, Nittel
„Butter – hier kommt Genuss auf's Brot“, Warenkunde Butter, Sahne und Milchfett in der Ernährung. Bitte Teller, Tasse und Besteck mitbringen! Kosten ca. 3,00 € Beginn: 19.00 h.

24. März 2007: Tagesfahrlehrfahrt nach **Dortmund zur CREATIVA 2007**

Die CREATIVA richtet sich an alle, die sich in Freizeit und Beruf mit handwerklichen, kreativen und gestalterischen Tätigkeiten beschäftigen.

Kosten: Mitglieder 25 € / Person, Nichtmitglieder 31 € / Person.

Im Reisepreis sind Fahrt und Eintritt enthalten. Verbindliche Anmeldung mit Zahlung der Reisekosten bis 10. März 2007 auf das Konto der Sparkasse Trier: BLZ: 585 501 30, Kto.-Nr.: 71000483. Kosten werden bei Nichtantritt der Reise nicht zurück erstattet.

Abfahrt: 7:00 Uhr Saarburg Busplatz

Heckingstraße

Abfahrt: 7:20 Uhr Konz Möbel Martin

Anmeldung und Information bei:

Elfriede Steuer, In der Abswies 22, 54453 Nittel, Tel.: 06584/801
Handy: 01706914869

90. GEBURTSTAG

Maria Fisseni, geb. Thiel

* 18.03.1916 in Nittel

Frau Fisseni hat, bevor es eine Apotheke in Nittel gab, im Dorf Medikamente verkauft.

Maria Konter, geb. Bock

* 29.07.1916 in Nittel

Frau Konter hat drei Kinder großgezogen. Ihr Mann war Eisenbahner und starb sehr früh.

Eva Groß, geb. Schuster

* 22.09.1916 in Hüttingen/Kyll

Frau Groß kam 1935 nach Nittel, um als Haushaltshilfe im Haus Beck-Zeimet zu arbeiten

Badmintonverein Nittel

Neues vom Badmintonverein!

Kurse ab Februar:

• **Turnen mit Kindern** von 0 – 3 Jahre: nicht nur für Mütter, auch für Väter, Omas und Opas
Mittwochs in der Turnhalle Nittel von 15.00 – 16.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Dagmar Rickes
Tel.: 06584/1417

• **Jazzdance** für Jugendliche ab dem 7. Schuljahr
Donnerstags im Bürgerhaus Nittel von 19.00 – 20.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Ute Stoffel
Tel.: 06584/7091



Raiffeisen-Markt

die **raiffe** Leistung

Ihr **kompetenter** Partner für:

Weinbau- und Kellereibedarf

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel

Bachstraße 1 • Tel.: 06584/812 • Fax 1294

geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr u. 13³⁰-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr; Sa: 8⁰⁰-11¹⁵ Uhr

Wir beraten Sie gerne!